

Michael Grosse-Brömer

Mein Brief aus Berlin

Ausgabe Nr. 5

27. Januar 2006



Familien als Wachstumsmotor



Liebe Leserinnen und Leser,

„Deus caritas est“, so lautet der Name der ersten Enzyklika von Papst Benedikt XVI. Kerninhalt ist die Forderung nach dem Einsatz für Gerechtigkeit. Dies gilt sowohl für unser persönliches Handeln als auch für den Staat. Ob Sie nun katholisch sind oder nicht, schauen sie mal rein: www.vatican.va.

Ihr

Michael Grosse-Brömer

Bundespräsident Horst Köhler hat es in seiner Rede beim Neujahrsempfang der Evangelischen Akademie Tutzing auf den Punkt gebracht: „Familie ist und bleibt für mich die Keimzel-

le der Gesellschaft.“ Er fuhr fort: „In lebendigen Familien wird geübt, was für den Zusammenhalt der Gesellschaft wichtig ist: Fürsorge, Zuwendung, Verantwortung für andere, die Fähigkeit, verlässlich zu sein... Wir können die Leistungen gar nicht hoch genug achten, die Familien tagtäglich erbringen. Darum ist es mehr als nur Privatsache, ob Familien entstehen können und wie es ihnen geht in unserem Land.“

Gleichzeitig mahnte der Bundespräsident die Politik, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass junge Familien „frei und selbstverständlich „ja“ sagen zu Kindern“. Das Leben mit Kindern müsse erleichtert, nicht behindert werden. Als Beispiele nannte Köhler, „die Ausbildungen zu straffen oder auf mehrere Phasen zu verteilen, Bildungsgänge flexibler zu machen, nicht zuletzt auch eine Familiengründung mitten in der Ausbildung oder im Studium möglich und selbstverständlich zu machen.“ Köhler hat völlig Recht, erwerbstätige Eltern brauchen mehr Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf,

Hier holte Köhler auch die Wirtschaft mit ins Boot: „Und die

Wirtschaft darf ihnen ruhig dabei helfen, Denn auch sie hat einen Gewinn, wenn Kinder gut betreut werden und Eltern berufstätig sein können – ohne ständige organisatorische Klimmzüge oder schlechtes Gewissen. Es ist kurzfristig, wenn Arbeitgeber den jederzeit verfügbaren Arbeitnehmer vorziehen vor Mitarbeitern, die Mutter oder Vater sind. Natürlich setzen Kinder der Flexibilität und Mobilität der Arbeitnehmer Grenzen. Aber...: wer zuhause auch noch ein kleines Familien-Unternehmen managt, bringt besonders viel von dem mit, was heute überall gefragt ist: Belastbarkeit, Pragmatismus und Teamfähigkeit.“

Köhlers Beispiele zeigen: Familien- und Wirtschaftspolitik sind keine Gegensätze. Richtig angepackt, können beide Synergieeffekte erzeugen. Es ist eine Zukunftsinvestition, die sich doppelt lohnt: Familienfreundlichkeit wird groß geschrieben und neue Beschäftigungspotenziale werden erschlossen. Familien sind ein Wachstumsfaktor und schaffen Arbeitsplätze.

Ihr

Michael Grosse-Brömer



MdB und THW

Zu einem Informationsgespräch zur aktuellen Lage des Technischen Hilfswerks (THW) traf sich Michael Grosse-Brömer jetzt mit Hans-Joachim Fuchtel, MdB, dem Präsidenten der THW-Bundeshelfervereinigung. Themenschwerpunkte waren die Koordination des Zivil- und Katastrophenschutzes in Deutschland bei Gefahrenlagen und die zahlreichen Auslandseinsätze des THW, wie zum Beispiel nach dem Hurrikan Katrina in New Orleans. Unser Bild zeigt Michael-Grosse Brömer, Hans-Joachim Fuchtel (rechts) und Dr. Georg Thiel, Präsident des THW.

Zahlenspiele ...

Ein bekanntes Sprichwort lautet: Glaube nur der Statistik, die Du selbst gefälscht hast! Das ist wohl wahr; dennoch sind Zahlen immer wieder spannend und aufschlussreich. Wussten Sie zum Beispiel, dass das Durchschnittsalter der Weltbevölkerung 1950 bei 23,5, 1998 aber schon bei 26,1 Jahren

lag? Und wir werden noch älter: Die Prognose für 2050 lautet, dass das Durchschnittsalter bei 37,8 Jahren liegen wird.

Lesen Sie eigentlich den Berlin-Brief am Abend, kurz vor dem Zubettgehen? Dann haben Sie seit dem Aufwachen bis zur Lektüre des Briefes bereits 10.000 Informationen erhalten! Wenn Sie den Brief dann gelesen haben und schlafen wollen, dann benötigen Sie durchschnittlich 17,5 Minuten zum Einschlafen.

Papas aufgepasst: 80% der Väter in Deutschland wollen nach eigenen Angaben mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen. Tun Sie's auch? Nur 5% aller Väter in Deutschland verwirklichen ihren Wunsch auch.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl in Deutschland ist im letzten Jahr wieder leicht zurückgegangen. Ende 2005 lebten in Deutschland 82,45 Millionen Menschen – rund 50.000 weniger als Ende 2004. Der Grund dafür liegt darin, dass erneut wieder mehr Menschen starben als geboren

wurden. Auch durch den so genannten Zuwanderungsüberschuss konnte dieses Defizit nicht ausgeglichen werden.

Quelle: AFP/destatis 20.1.2006

Neues altes Amt für MGB

Michael Grosse-Brömer ist wieder zum Vorsitzenden des Unterausschusses Europarecht gewählt worden. Bereits in der letzten Legislaturperiode hatte Grosse-Brömer dieses Amt inne und kann so seine Arbeit jetzt fortsetzen. Der Unterausschuss Europarecht behandelt zahlreiche Vorlagen zur Umsetzung von europäischem in deutsches Recht und erstellt daraus Entscheidungsvorlagen.

Grosse-Brömer in CDU/CSU - Fraktionsvorstand gewählt

Einen erneuten Karrieresprung gab es in dieser Woche für Michael Grosse-Brömer: Ab sofort ist er Beisitzer im Fraktionsvorstand der CDU/CSU-Fraktion. Bereits im ersten Wahlgang sprach die Fraktion Grosse-Brömer mit Mehrheit das Vertrauen aus. Neben Rita Pawelski aus Hannover ist Grosse-Brömer damit der zweite niedersächsische Beisitzer im Fraktionsvorstand.

Terminauswahl:

- 30.01. Informationsbesuch Landesgartenschau Winsen
- 30.01. Jahreshauptversammlung CDU Ashausen
- 31.01. Bürgerforum „Tourismus als Chance im Lk Harburg“, Asendorf

Michael Grosse-Brömer
MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin